

**Pferdesport:** Zwei Bensheimerinnen dürfen die begehrten „Mangalarga Marchador“ aus Brasilien reiten

# Beim „Goldenen Sattel“ geht ein Traum in Erfüllung

**BERGSTRASSE.** Pferdefreunde bekommen leuchtende Augen, der Pulsschlag legt deutlich zu, wenn sie den Namen „Mangalarga Marchador“ hören. Einmal auf dem Rücken eines dieser vor allem in Brasilien verbreiteten Show- und Zuchtperde zu sitzen, ist der Traum eines jeden Reitsportlers. Für die beiden Bensheimerinnen Marion Vatter und Angelika Schuhmann geht der Traum in Erfüllung: Beim Wettbewerb um den „Sela de Ouro“ (Goldener Sattel) im Rimbacher Ortsteil Kreiswald dürfen sie am Pfingstwochenende die so begehrten Vierbeiner reiten.

„Projeto Vitriño do Mangalarga Marchador“ (Showpferdeprojekt) nennen Brasilianer das Projekt, repräsentative Pferde nach Europa zu schicken und für zwei Jahre für Show-, Turnier- und Messeauftritte zur Verfügung zu stellen. Zwei dieser Hengste gingen nach ihrem Messeauftritt auf der „Equitana“ in Essen mit ihrem Züchter nach Spanien, um 300 Kilometer auf dem Jakobswege zurückzulegen. Von Freitag bis Sonntag erfüllen diese beiden Pferde im Kreiswald Marion Vatter und Angelika Schuhmann einen Lebensraum.

Im Dezember 2010 landeten fünf „Vitrine Pferde“ in Frankfurt. Dort wurden sie von Astrid Oberniedermayr und Dieter Mader in Empfang genommen, um sie in ihre neue Heimat nach Mörlenbach-Bonsweier zu bringen. Astrid Oberniedermayr bemüht sich seit über zehn Jahren um die Verbreitung dieser Rasse in Europa sowie bei namhaften Züchtern in Brasilien; dazu arbeitet sie mit dem brasilianischen Verband ABCCMM zusammen.

Dieter Mader ist Ausbilder und Trainer in der klassischen Dressur. Durch Astrid Oberniedermayr hat er die Mangalarga Marchadores entdeckt und schätzen gelernt. Gemeinsam haben sie mehrere Reisen nach Brasilien unternommen und für das Showpferdeprojekt erfolgreich geworben.



Auf dem Rücken ihrer Lieblingspferde finden die beiden Bensheimerinnen Marion Vatter (links, mit „Cheyenne“) und Angelika Schuhmann (mit „Perry“) das sprichwörtliche Glück dieser Erde.

Vier Züchter, denen Visionen und Idealismus nicht fremd sind, haben sich bereiterklärt, fünf Hengste nach Europa zu schicken und deren Unterhalt zu finanzieren. Der erste Messeauftritt der fünf Hengste auf der weltgrößten Pferdemesse „Equitana“ hat bereits für große Aufmerksamkeit gesorgt. Seit ihrer Ankunft im Dezember waren die Hengste auf drei europäischen Messen vertreten, haben großes Interesse und Begeisterung in der Pferdewelt ausgelöst und sind über die deutschen Grenzen hinaus bekannt.

Insgesamt sind die Pferde für zwei Jahre im Stall von Dieter Mader in Bonsweier im Training und sollen in der Dressur ausgebildet werden. Ma-

rión Vatter und Angelika Schuhmann nehmen mit ihren eigenen Pferden ebenfalls regelmäßigen Unterricht bei Dieter Mader. „Ich habe schon viele Trainer ausprobiert, immer auf der Suche nach dem richtigen Weg für mich und mein Pferd“, so Vatter, „aber keiner hat uns so gut geholfen wie Dieter, das ist uns die Anfahrt in den Odenwald wert.“

Um so größer war die Freude, als Astrid Oberniedermayr das Angebot machte, zwei der fünf Vitrine-Hengste auf dem diesjährigen „Sela de Ouro“ zu reiten. In Brasilien vereint dieses Projekt Sozialarbeit mit Reitsport. Dort ist der „Sela de Ouro“ ein Distanzritt in den ärmsten Gegenden des Landes. Es geht um den

Titel „bestes Reitpferd Brasiliens“ den Kategorien Hengst, Wallach oder Stute.

Die Reiter kommen in die ärmsten Gegenden Brasiliens. Mit den Reitern trifft ein Tross von Ärzten, Zahnärzten und Sozialarbeitern in diesen Dörfern ein. Sie kümmern sich kostenlos um eine medizinische Grundversorgung, die sonst in dieser Form nur schwer möglich wäre. Dieser soziale Aspekt prägt auch die Veranstaltung am Wochenende im Odenwald: „Es geht nicht um Schließen und Pokale“, erklärt Vatter zum Schluss, „sondern wir treten an für einen guten Zweck, denn der Erlös der Veranstaltung wird therapeutischem Reiten gespendet.“

BILD: M